

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vertraut, deren Lösung bei nicht gehöriger Fachkenntnis oft große Opfer an Gut und Blut fordern. Es haben daher die Behörden in den Städten sowie auf dem flachen Lande auf obenerwähnte Zwittergestalten, die sich Baumeister nennen, genau zu achten, ob ihre Tätigkeit mit den Baugesetzen übereinstimmt oder ob sie unverständigen Auftraggebern Puschwerke hinstellen, die in bezug auf technische Anforderungen und reelle Ausführung alles zu wünschen übrig lassen und daher den ganzen Baumeisterstand auf ein niederes Niveau herabdrücken.

L. B.

Errichtung einer Kehrichtverbrennungsanlage.

Die Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in ihrer Sitzung vom 4. Juli den Bau einer Kehricht- und Schlammverbrennungsanlage. Die Kosten sind auf insgesamt 1,380.000 Mark veranschlagt. In Frankfurt a. M. ist die Abfuhr des Kehrichtes und anderer Hausabfälle seit drei Jahren in städtischer Regie. Die Bürgerschaft ist dafür im vorigen Jahre mit einer besonderen Kehrichtabfuhrgebühr „beglückt“ worden. Nun ist aber in den letzten Jahren die Verbringung und Ablagerung des Kehrichtes auf immer größere Anstände und Schwierigkeiten gestoßen, wozu noch kommt, daß auch die Abfuhr zu großen nächtlichen Störungen geführt hat. Um all diesen Mißständen ein Ende zu machen, soll eine Müllverbrennungsanstalt errichtet werden. Dort soll auch der Schlamm aus dem Klärbecken vernichtet werden. Bisher wurde dieser Schlamm zum größten Teil in der Weise beseitigt, daß er auf die Felder gepumpt und dort mit beweglichen Rohrleitungen verteilt wurde, wodurch die Landwirte eine billige und bequeme Düngung ihrer Felder erhielten. Aber in letzter Zeit verweigern die Landwirte die Annahme des Schlammes, jedenfalls weil er ihren Feldern nicht zuträglich ist. Dazu kommt noch, daß die offenen Schlammfelder für die ganze Umgebung eine große Belästigung und Unannehmlichkeiten bilden. Hauskehricht und Schlamm sollen, gleich wie es in England seit Jahren geschieht, verbrannt werden. Dort ist in einer Reihe von Städten die Müllverbrennung seit 30 Jahren eingeführt und hat sich nach den Versicherungen der technischen Sachverständigen bewährt. Jedenfalls ist sie die radikalste Art der Beseitigung aller Hausabfälle. In England waren in Städten von über 10.000 Einwohnern bis zum Jahre 1903 198 Müllverbrennungsanstalten in Betrieb. Seitdem dürfte die Zahl bedeutend gestiegen sein. Die durch Verbrennung des Mülls gewonnene Wärme und Kraft wird in England für die verschiedensten Zwecke ausgenutzt und das soll auch in Frankfurt ähnlich wie in Zürich geschehen. Zur Verbrennung soll der Herberz'sche Ofen benützt werden. Eine Kommission, die eigens zum Studium der verschiedenen Ofensysteme eine Studienreise nach Köln, Zürich und Hamburg gemacht hat, bezeichnete ihn als den zurzeit zweckdienlichsten. Er zeigt Temperaturen von 1100 bis 1170 Grad Celsius, während der Horsfall- und Dörrsche Ofen weit geringere Temperaturen hervorbringt. Ob er freilich die Erwartungen erfüllt, die man in bezug auf die Verbrennung nassen Schlammes in ihn setzt, muß noch abgewartet werden. Die wirtschaftliche Ausnützung der Anstalt ist in der Weise gedacht, daß die Schlacken zu 1 Mark pro Kubikmeter verkauft werden; außerdem soll die überflüssige Kraft zur Betreibung elektrischer Betriebe und der Motoren eines

Wasserwerkes verwendet werden. Der Transport des Mülls aus der Stadt nach der Verbrennungsanstalt soll mittelst elektrischer Wagen nachts geschehen. Diese Transportweise ist freilich noch nicht beschlossen, aber sobald die Anlage fertig sein wird, kommt sicher eine entsprechende Vorlage. Die Magistratsvorlage fand die fast einstimmige Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, weil man allgemein von ihrer wirtschaftlichen wie hygienischen Zweckmäßigkeit überzeugt ist.

Kommunale Praxis.

Lokale Baunotizen.

Kaffeehaus-Renovierung. Die Landeshauptstadt Linz besitzt jetzt drei Kaffeehauslokalitäten, die, was Größe, elegante Ausstattung und praktische Einrichtung anbetrifft, sich mit den hervorragendsten Wiener Cafés messen können. Um den vor kurzem umgestalteten Cafés Baumgartinger (Landstraße) und Seitz (Hotel „Frankfurt“) gleichzukommen, mußte Herr Hans Schönberger seine Kaffeehauslokalität, das „Café Central“, auf der Landstraße ebenfalls einer modernen Ausgestaltung unterziehen lassen, welche, wie am Eröffnungstage 19. August zu ersehen war, vollends gelungen ausgefallen ist. Ein hübsches Bild gibt die Bemalung der Wände in Lichtgrün, sowie der weiße Plafond mit Stuckarbeit, namentlich bei elektrischer Beleuchtung. Der Entwurf zur ganzen Renovierung stammt vom hiesigen Kunsttischler Herrn J. M. Müller, von dem auch die Tischlerarbeiten zur Herstellung gebracht wurden. Die Tapeziererarbeiten lieferte der bekannte Tapezierer und Dekorateur Herr Friedrich Müller und die Maler- und Anstricharbeiten der Malermeister Herr W. Höhnel. Die Umgestaltung der Beleuchtungsanlage besorgte die Tramway- und Elektrizitätsgesellschaft, während die Beleuchtungskörper von der Firma Oszwald in Wien geliefert wurden.

Zum Handwerkertage in Linz. Wie wir bereits mitteilten, findet am 4. und 5. November l. J. in Linz ein oberösterreichischer Handwerkertag statt, welcher sich mit dem Gewerbebesetze selbst sowie auch mit der Stellungnahme der Handwerker gegen die neue Gesetzesvorlage der Regierung und der Handwerkerorganisation befassen wird. Für diesen Handwerkertag sind bereits einige Abgeordnete, die schon bei Beratung über unser Gewerbewesen hervorragend gewirkt haben, gewonnen worden und welche die Referate übernehmen werden. Die Einladungen mit dem näheren Programm werden binnen kurzer Zeit ausgegeben und veröffentlicht werden. Der heutige Artikel in unserem Blatte „Wie muß ein Meister in unseren Tagen sein?“ dürfte daher als sehr zeitgemäß erkannt werden.

Neuer Fenster-Verschuß. Ein hiesiger Maschinen-Ingenieur hat einen neuen Fensterverschluß konstruiert, mit dem er demnächst vor die Öffentlichkeit treten will.

Zum Schlachthausbau in Wels. Da der Gemeindevorstand in Wels zum Zwecke der Erbauung eines städtischen Schlachthauses bereits ein Haus samt Grundstück in der Linzergasse, ein Grundstück in der Wiesengasse und ein solches in der Gollerichgasse angekauft hat, so dürfte die Errichtung des Schlachthauses in naher Zeit zu gewärtigen sein.

Vom Gaswerkbau in Enns. Der Bau des städtischen Gaswerkes in Enns schreitet zufolge der praktischen und energischen Führung des Baumeisters August Holzleitner rüstig vorwärts und hofft man, in 10 bis 14